

**Prof. Dr. Horst Köhler  
Bundespräsident a.D.**

**Rede  
anlässlich der  
8. Mitgliederversammlung  
des  
Deutschen Olympischen Sportbundes**

**Stuttgart, 8. Dezember 2012**

- Es gilt das gesprochene Wort -

---

**"Die schöne Gewissheit, sportlich zu sein - 100 Jahre Deutsches Sportabzeichen"**

Sehr geehrter Herr Dr. Bach,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Bergner,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schuster,  
liebe Sportlerinnen und Sportler,  
verehrte Damen, meine Herren,

der Deutsche Olympische Sportbund hat mich eingeladen, über das Deutsche Sportabzeichen zu sprechen. Ich habe mit Freuden zugesagt, habe eine kleine Ansprache entworfen, habe an ihr herumgefeilt und habe irgendwann erkannt: Ich werde hier in Stuttgart fast so ausführlich über mein Sportabzeichen reden wie über das Sportabzeichen. Irgendwie ließ sich das eine nur schwer vom anderen trennen. Unser Deutsches Sportabzeichen und mein Sportabzeichen, das ging beständig ineinander über.

Ich behaupte: Das liegt nicht an einer Unterscheidungsschwäche meinerseits, sondern das liegt an einer besonderen Qualität des Sportabzeichens, es ist Teil seines Erfolgsgeheimnisses. Das Deutsche Sportabzeichen zeugt immer von einer persönlichen Leistung. Es ist die offizielle Auszeichnung und ein allgemeingültiger Maßstab für überdurchschnittliche Fitness, und fit sein können wir nur selber, das kann uns niemand abnehmen. Darum gibt es eigentlich das Deutsche Sportabzeichen immer nur als höchstpersönlichen Besitz, als Lohn für eigene Anstrengung, als mein und als Dein Sportabzeichen. Jedes Sportabzeichen ist einzigartig, denn jede Vorbereitung darauf und jede Prüfung ist eingebettet in neue Erlebnisse und Erfahrungen. Darum wird es auch niemals langweilig, sich der Herausforderung Sportabzeichen über die Jahre immer wieder neu zu stellen.

Wie war das nun bei mir? Als ich in das Amt des Bundespräsidenten gewählt wurde, da wusste ich: Auch in Sachen Sportabzeichen hatte Richard von Weizsäcker auf imponierende Weise vorgelegt. Diese gute Praxis wollte ich gern fortsetzen. Und meine Frau war sofort bereit mitzumachen. Wir haben fast in der gesamten Welt Gelegenheiten genutzt, um Sport zu treiben, einfach aus Spaß daran und weil die Kraft, die Ausdauer und die Beweglichkeit, die das Training mit sich bringt, auch die allgemeine Leistungsfähigkeit und die Freude am Leben erhöht. Unsere Voraussetzungen für den Erwerb des Sportabzeichens waren also gar nicht schlecht. Trotzdem habe ich mich auf dem Weg zum Abzeichen sportlich besser kennen gelernt und, glaube ich, weiterentwickelt.

Das begann mit der Auswahl der Sportarten, in denen ich mich prüfen lassen wollte. Die Prüfungsbedingungen lassen ja viel Raum für unsere individuellen Fähigkeiten und Neigungen. "Standweitsprung" zum Beispiel klang mir irgendwie zu alt für mich. Wenn Sie dann aber zum x-ten Male den Absprungbalken verpasst haben und der Versuch entweder ungültig war oder die Weite ärgerlich kurz, dann lernen Sie um - und entdecken die Vorzüge des Standweitsprungs. Ähnliche Fragen stellen sich bei den Laufdisziplinen: Tiefstart oder Hochstart? Ich entschied mich für die Startblöcke und kam dann aus ihnen ungefähr sechs Meter weit heraus - Muskelfaserriss, zu wenig aufgewärmt vermutlich, Prüfung verschoben. Das alles damals unter den Augen einer Schulklasse, die seitdem bestimmt den Wert von Dehn- und Aufwärmübungen noch besser zu schätzen weiß.

Überhaupt: Das Sportabzeichen macht niemand alleine, auch wenn es jede und jeder für sich schaffen muss. Das Training und die Prüfungen für das Sportabzeichen bringen die Menschen zusammen, nicht nur im Verein, wo Sport bekanntlich am schönsten ist, sondern auch bei den vielen Sportabzeichen-Treffs, die es überall in Deutschland gibt. Das Abzeichen stiftet dadurch etwas sehr Wertvolles: Gemeinsamkeit und Zusammenhalt, Gemeinsamkeit zwischen Jung und Alt, zwischen Einheimischen und Zugewanderten, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Es stiftet sogar ein gutes Miteinander zwischen Spitzenpolitikern aus unterschiedlichen Parteien, das kann ich bezeugen. Vor drei Jahren habe ich das Sportabzeichen im Berliner Olympiastadion erworben, gemeinsam mit Bundestagsabgeordneten, gemeinsam zum Beispiel mit Peter Danckert, dem damaligen Vorsitzenden des Sportausschusses im Deutschen Bundestag und Eberhard Gienger. Es herrschte so fröhliche Stimmung wie auf einer Klassenfahrt. Darum empfehle ich den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes und der Länder: Wenn einmal die politischen Fronten zu verhärtet sein sollten für vernünftige Kompromisse: Macht alle miteinander das Sportabzeichen!

Das rufe ich aber nicht allein den Abgeordneten zu und erst recht nicht allein für den Fall, dass ein politisches Patt überwunden werden muss. Für die Mitglieder der Sportvereine sollte das Abzeichen eine Selbstverständlichkeit sein. Auch unsere Sportstars möchte ich gern mit Sportabzeichen und beim Sportabzeichen-Machen sehen - das gehört für mich mit zu ihrer Vorbildfunktion. Aber auch wer keinem Sportverein angehört, ist und bleibt herzlich zum Sportabzeichen eingeladen. Zum Beispiel können Eheleute gemeinsam das Abzeichen machen oder gleich die ganze Familie, und auch Freunde, Nachbarn oder Betriebskollegen können sich miteinander dieser Herausforderung stellen. Das bringt Spaß, es ist gesund, und es könnte für viele der Auftakt dazu sein, regelmäßig Sport zu treiben und sich damit selbst etwas Gutes zu tun – zumindest, wenn man sich ausreichend aufwärmt.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch darauf hinweisen, wie nötig unser Land als ganzes einen intensiven und hochwertigen Breitensport hat. Es wäre eine wirksame Vorbeugung gegen Geißeln wie die Herz- und Kreislauferkrankungen, wenn sich viel mehr Menschen regelmäßig trimmen würden als bisher. Das würde viel Krankheit und Leid zu verhüten helfen, und es würde unser Gesundheitswesen entlasten und damit auch die Geldbeutel aller Steuer- und Beitragszahler. Ein wirklich breiter und leistungsstarker Breitensport böte zugleich das beste Reservoir für den wünschenswerten Nachwuchs an Spitzensportlern. Diesen Nachwuchs werden wir nicht durch die immer stärkere Kommerzialisierung des Sports gewinnen, sondern nur durch seine Popularisierung als praktische Lebensgewohnheit, nur dadurch, dass möglichst Viele möglichst früh und möglichst lange Sport treiben, weil nur das den sportlichen Tonus unserer ganzen Gesellschaft verbessern wird. Dabei kommt selbstverständlich dem Schulsport besondere Bedeutung zu. Ich bin überzeugt, er braucht noch viel mehr Aufmerksamkeit und viel mehr Ressourcen als bisher.

Immerhin: Schon jetzt bewegt das Sportabzeichen jedes Jahr Hunderttausende. Dahinter stecken gute Organisation, viel Arbeit und viel persönlicher Einsatz. Das alles leisten

ungezählte Aktive in den Sportverbänden, in den Vereinen, in den Schulen und in den Sportämtern der Landkreise und Gemeinden. Ich finde, wir alle und unser ganzes Land sollten dankbar dafür sein. In Berlin standen meiner Frau und mir Gabriele Wrede, die Vizepräsidentin des Landessportbundes Berlin und Dieter Krickow, Ehrenmitglied der Olympischen Gesellschaft Berlin, zur Seite. Sie spornten uns an und gaben uns manchen hilfreichen Tipp. Ich möchte beide auch von hier aus herzlich grüßen und Ihnen zurufen: Wir freuen uns auf das nächste Sportabzeichen.

100 Jahre Deutsches Sportabzeichen - auch an der Entwicklung dieser Auszeichnung lassen sich Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte ablesen. Wir können heute mit Freude feststellen: In der Bundesrepublik Deutschland ist das Deutsche Sportabzeichen eine feste und gute Größe, es ist den meisten Menschen ein Begriff und findet große Anerkennung. Und was vor hundert Jahren mit dem Import einer guten Idee aus Schweden begann, das ist inzwischen sogar zum Exportartikel geworden. In vielen Ländern der Welt machen inzwischen Deutsche und Ausländer das Deutsche Sportabzeichen und sind stolz auf ihren Erfolg.

Ich wünsche dem Deutschen Sportabzeichen und all seinen Freunden und Förderern, dass sich diese wunderbare Erfolgsgeschichte auch in Zukunft fortsetzt, oder besser gesagt: dass noch viele Millionen höchstpersönliche Erfolgsgeschichten mit einem Sportabzeichen gekrönt werden. Ich bin zuversichtlich, dass es so kommen wird, denn: Das Deutsche Sportabzeichen gibt die schöne Gewissheit, sportlich zu sein - und den Ansporn, es zu bleiben.